



© gurkerl.at

gurkerl.at schnürt „Rettungspakete“

Auf Kundenwunsch wird knapp vor dem Verfallsdatum stehendes Obst, Gemüse und Brot vergünstigt verkauft.

WIEN. Schon zum Auslieferungsstart im November 2020 hat sich der Online-Lebensmittelzusteller gurkerl.at die Vermeidung von Lebensmittelabfall auf die Fahnen geschrieben. Durch genaue Prognosemodelle werden präzise Bestellungen bei Lieferanten getätigt und etwaige Überschüsse Kunden (unter der Kategorie „Rette Lebensmittel“) zu vergünstigten Preisen angeboten bzw., im Rahmen einer Zusammenarbeit mit der Initiative Foodsharing, an „Fairteiler“ verschenkt.

Aufgrund „zahlreicher Kundenwünsche“, wie es seitens des Unternehmens heißt, bietet gurkerl.at „Rettungspakete“ für Obst und Gemüse sowie Brot an, mit denen Lebensmitteln eine zweite Chance gegeben wird.

Überraschungspaket

In den beiden Sackerltypen – zur Wahl stehen ein Obst- und Gemüsesackerl mit 3 kg um 3,99 €

und ein Brotsackerl mit 1 kg um 1,99 € – finden Kunden Überraschungen aus der jeweiligen Produktkategorie, deren Verfallsdatum kurz bevorsteht.

„Diese Initiative zeigt auf, wie wichtig es ist, auf unsere Kun-

„

Diese Initiative zeigt auf, wie wichtig es ist, auf unsere Kundschaft zu hören – und sie bei der Vermeidung von Lebensmittelverschwendung zu unterstützen.

Maurice Beurskens
Geschäftsführer
gurkerl.at

“

dinnen und Kunden und deren Wünsche zu hören: Sie wollen der Lebensmittelverschwendung entgegenwirken. Gleichzeitig wollen sie sich zu günstigen Preisen durch unsere Raritäten und Spezialitäten kosten. Unsere Rettungspakete ermöglichen ihnen genau das – und es freut uns außerordentlich, dass wir unsere Kundschaft dabei unterstützen, Gutes zu tun“, so Maurice Beurskens, Geschäftsführer von gurkerl.at.

Rückgabe beim Lieferanten

Punkto Nachhaltigkeit haben gurkerl.at-Kunden weiters die Möglichkeit, ihren Einkauf in wiederverwendbaren, zu 98% aus recycelten PET-Taschen hergestellten Taschen zu bestellen; anders als der Wettbewerb können Kunden außerdem ihre Pfandflaschen, Pfandbehälter und Getränkeboxen bei der nächsten Bestellung den Lieferanten mitgeben. (red)

LIDL ÖSTERREICH

Recyclingziele rücken näher

SALZBURG. Lidl Österreich kommt den Zielen der konzernweiten Plastikvermeidungsstrategie der Schwarz Gruppe – „REset Plastic“ – in großen Schritten näher und könnte einige der bis 2025 angepeilten Vorgaben schon deutlich früher erreichen: Beispielsweise hat der Discounter den Plastikeinsatz bei Eigenmarkenverpackungen in Österreich bereits um 18% reduziert – das Ziel für 2025 liegt bei 20%.

Ein weiteres Vorhaben ist der Einsatz von durchschnittlich 25% Rezyklat in Eigenmarkenverpackungen, auch hier ist Lidl Österreich schon auf einem guten Weg: Aktuell werden bereits 16% Rezyklat verwendet.

Vorbildliche Eigenmarken

Die maximale Recyclingfähigkeit hat der Discounter bei über 50% der Eigenmarkenverpackungen erreicht, bis 2025 soll das bei allen Eigenmarken-Verpackungen der Fall sein. „Wir entwickeln unsere Maßnahmen kontinuierlich weiter. Der Fokus liegt neben Verbesserungen im Bereich der Plastikreduktion insbesondere auf dem Einsatz von Rezyklat und der Erhöhung der Recyclingfähigkeit. So schließen wir wichtige Wertstoffkreisläufe und sparen kostbare Ressourcen ein“, so Alessandro Wolf, CEO Lidl Österreich. (red)



© Lidl Österreich